

Dienstag, 23. August  
2011

**ONZ**  Obwalden und  
Nidwalden Zeitung



Sarnen | 20. August 2011

## Spassvögel mit kraftvollem Gesang Grosse Opernacht in Sarnen

**Das 2. Klassik-Open-Air Sarnen fand zwar nicht unter freiem Himmel statt, doch das schmälerte das Dargebotene in keiner Weise. Drei Tenöre führten das Publikum durch bekannte Opernklassiker.**



Die drei Tenöre Ramtin Ghazavi (links), Niclas Oettermann und Aldo Bertolo überzeugten das Sarnen Klassik-Publikum.

*Fotos: Martin Erdmann*

Sie füllten den Saal nicht nur mit ihren Stimmen: Die drei Tenöre liessen keinen Stuhl in der Aula Cher unbesetzt. Dies obwohl das Publikum eigentlich nicht in der Aula hätte Platz nehmen sollen, sondern unter freiem Himmel auf dem Landenberg. Doch wie schon im Vorjahr machte das Wetter der Freilicht-Oper einen Strich durch die Rechnung. «Ein Tag vor dem Konzert wurde zu 80 Prozent Regen über Sarnen prognostiziert», sagt Daniel Moos, Organisator des Events, der gleichzeitig das Konzert moderierte und dazu noch am Flügel sass. Hätte Moos auf Risiko gesetzt, so wäre er belohnt worden. Die Nacht blieb trocken. Keine Tragödie für ihn: «Die Besucher tragen die Sonne im Herzen.» Um das Ambiente sei es hingegen schon schade. «Nun haben wir eben wieder ein Indoor Open-Air», sagt Moos.

### Fliege und Frack

Kurz nach 21.00 Uhr wurde das Licht gedimmt. Der cremefarbene Vorhang schwang auf. Das Konzert begann, passend zu der Hitze im Saal, mit einer Ode an das Trinken. Die drei Tenöre Aldo Bertolo, Niclas Oettermann und Ramtin Ghazavi (siehe Kasten) erschienen mit gefüllten Champagnergläsern auf der Bühne. Moos setzte sich hinter den Steinway-Flügel, der mit den schwarzen Lackschuhen der Sänger um die Wette glänzte. Fussaufwärts nahm die Eleganz der Kleidung der Tenöre nicht ab: Hosen mit Bügelfalten kombiniert mit weissen Hemden und Fliegen um den Hals. Aldo Bertolo band sich dazu noch einen schwarzen Kummerbund um, dessen Reissfestigkeit jedes Mal strapaziert wurde, wenn sein Träger für die nächste Passage tief Luft holte. Einen langen Atem brauchten die Herren; zwei Stunden lang schmetterten sie dem Publikum ihre Stimmen um die Ohren. «Das ist ein wahrer Opernmarathon», bilanziert Moos.



Ramtin Ghazavi singt «Che gelida manina» aus Puccinis «La Bohème».

#### **Publikumsanimation**

Die drei Tenöre hatten ihr Publikum fest im Griff. Immer wieder liessen sie sich auf Interaktionen mit den Zuschauerinnen und Zuschauern ein. So verteilte Niclas Oettermann während «Maria», ein Lied aus dem Musical West Side Story, Rosen im Publikum. Für die Arie «Freunde das Leben ist lebenswert» verliess er die Bühne ein weiteres Mal und stellte sich mitten in das Publikum. Oettermanns Zeigefinger steckte in einem dicken, weissen Verband – er hatte ihn kurz vor dem Auftritt eingeklemmt. Doch umso entfesselnder warf er seine Stimme in den Raum. Das Publikum genoss beste Unterhaltung. Die Tenöre waren zu kleinen Scherzen aufgelegt und animierten die Zuschauer immer wieder zum Mitmachen. Den Chorteil von Puccinis «Nessun dorma» sangen die rund 500 Besucher lauthals mit und bei der letzten Zugabe «O sole mio» klatschten sie fröhlich. Die Atmosphäre lag irgendwo zwischen noblem Opernhaus und Musikantenstadl.

#### **Laut, aber bescheiden**

Sie spuckten zwar grosse Töne, waren aber eigentlich ganz bescheiden. Keiner der drei Tenöre wollte den stets lauten Applaus des Publikums für sich beanspruchen. Mit unterwürfigen Gesten verwiesen sie auf einen ihrer Bühnenkollegen oder probierten die Huldigungen der Zuschauer auf Moos hinter dem Flügel abzuschieben. Dieser hätte den Applaus auch verdient, denn ins Schwitzen kam er bloss wegen der Hitze im Saal, die er in seinem Frack erleiden musste: Er bearbeitete die Tasten seines Instruments routiniert und verlor nie den Überblick über die Partituren, die sich auf dem Notenbrett aneinanderreichten.



Niclas Oettermann stieg während des Konzerts ins Publikum hinunter.

#### **«Grosse Visionen»**

Erst nach 23.00 Uhr wurden die Gäste in die Nacht entlassen. Die meisten gingen mit Widerwillen. Denn die Standing Ovation am Schluss des Abends schrie nach mehr. Doch die Sänger verliessen nach zwei Zugaben die Bühne endgültig. Es soll

nur ein Abschied auf Zeit sein – nächstes Jahr kehrt die Opernacht nach Sarnen zurück. Die Planungen laufen bereits. Daniel Moos hält sich dazu bedeckt. «Ich habe grosse Visionen. Es soll möglich sein, auch bei schlechtem Wetter im Freien zu sitzen.» Mehr will er noch nicht verraten.



Aldo Bertolo ist der Routinier unter den drei Tenören.



Daniel Moos sass nicht nur am Flügel, sondern moderierte den Abend auch.



Ramtin Ghazavi trug seine Solos mit den nötigen Emotionen vor.

### Die drei Tenöre

- Aldo Bertolo: Der gebürtige Turiner sang schon auf der ganzen Welt. Seine Stimme war schon in New York, Paris, Madrid, Berlin, London oder Tokio zu hören. Für Papst Johannes Paul II. sang er im Vatikan «Te Deum», das weltweit übertragen wurde.
- Niclas Oettermann: Der Deutsche war zuletzt im Stadttheater Bern angestellt und sang die Rolle des Malers Cavaradossi in Puccinis «Tosca». Zuvor hatte er grosse Auftritte, unter anderem in der renommierten Royal Albert Hall in London.
- Ramtin Ghazavi: Er gilt als einer der vielversprechendsten Nachwuchs-Tenöre. Er studierte am Conservatorio Giuseppe Verdi in Mailand, das als Talentschmiede Italiens gilt. 2008 debütierte er in «Wozzeck» von Alban Berg. (mer)

### Mehr zum Thema

- Kein gutes Jahr für Freiluft-Kultur** - Sarnen | 22. August 2011
- Oper unter Sternenhimmel** - Konzert | 19. August 2011
- Wenn aus Hänsels Gretel ein Fränzel wird** - Engelberg | 04. September 2010
- Die Sterne haben etwas verpasst** - Sarnen | 23. August 2010
- Opernhighlights und pure Italianità** - Konzert | 20. August 2010

### ARTIKELINFO

Artikel Nr. 109016  
20.08.2011, 15.28 Uhr  
Autor/in: Martin Erdmann  
Seitenaufrufe: 108

© 2001 - 2011 by ONZ Obwalden und Nidwalden Zeitung